

Statement von Präsident Michael Breuer und Geschäftsführer Thomas Pennartz anlässlich der Jahrespressekonferenz des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes am 1. April 2019

– Es gilt das gesprochene Wort –

Rheinische Sparkassen mit neuem Höchststand bei Krediten und Einlagen – Geldvermögen stark gewachsen – Unterstützung für Sparkassenzentralbank

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die heutige Pressekonferenz findet in bewegten Zeiten statt. Das unerträgliche Hin und Her des Brexits tangiert uns als regional ausgerichtete Institute aufgrund unserer engen Verzahnung mit dem Mittelstand - gerade in so einer exportorientierten Region wie dem Rheinland. In weniger als zwei Monaten wählt Europa ein neues Parlament. Kontinuität und Berechenbarkeit des weiteren europäischen Prozesses haben entscheidenden Einfluss auf den Erfolg und die Stabilität des Geschäftsmodells „Sparkasse“. Und schließlich beraten wir in diesen Tagen über die künftige Aufstellung der NordLB, eine für die Zukunft der Sparkassenfinanzgruppe zentrale Aufgabe, mit Auswirkungen über den konkreten „Fall NordLB“ hinaus.

Der erste Blick auf diese Themen – auf die im Verlauf der Ausführungen noch zurückzukommen ist – zeigt, wie volatil die Rahmenbedingungen sind, in denen sich die rheinischen Sparkassen bewegen. Und er zeigt, dass man sich nicht auf Lorbeeren der Vergangenheit ausruhen kann, sondern mutig der Zukunft begegnen muss.

Der Blick in die Gegenwart, also auf die Bilanz und das Ergebnis der rheinischen Sparkassen im Jahre 2018, macht deutlich, aus welcher Position heraus die Institute im Rheinland diesen Weg beschreiten können. Um es vorweg zu sagen: Angesichts der auch 2018 weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen für Banken und Kreditinstitute sind die rheinischen Sparkassen insgesamt gut durch das vergangene Jahr gekommen.

Unser größtes Pfund bleibt dabei das erneut gewachsene Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden.

Denn:

- **Die Einlagen der Sparerinnen und Sparer erreichten einen neuen Höchststand.**
- **Dies gilt auch für das Kreditvolumen der Kundinnen und Kunden. Ebenfalls zog das Kreditneugeschäft deutlich an.**
- **Einen erneuten Zuwachs gab es bei Krediten an mittelständische Unternehmen.**
- **Noch nie gab es so viel Kredite im Wohnungsbau-Neugeschäft wie 2018.**
- **Die Bilanzsumme der Sparkassen ist im RSGV-Gebiet zum ersten Mal über die Marke von 160 Mrd. Euro geklettert.**
- **Das Geldvermögen der Privatkunden bei den rheinischen Sparkassen ist deutlich um 5,6 Mrd. Euro gestiegen.**

Die Zahlen belegen eindrucksvoll, dass die rheinischen Sparkassen weiterhin Finanzpartner Nummer eins für Wirtschaft und Bevölkerung im Rheinland sind. Die Zahlen der Mittelstandsfinanzierung zeigen, dass die rheinischen Sparkassen ein zentraler Faktor des wirtschaftlichen Aufschwungs der Region sind. Über zwei Drittel der Unternehmen im Rheinland sind Finanzpartner der Sparkassen.

Das Jahr 2018 war von einer stabilen konjunkturellen Entwicklung geprägt. Gemäß dem Jahreswirtschaftsbericht NRW von Februar 2019 lag die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate in Nordrhein-Westfalen mit 1,4 Prozent auf dem Niveau des Bundes. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt entwickelte sich in Nordrhein-Westfalen positiv. Die Beschäftigtenzahlen stiegen weiter an und die Arbeitslosigkeit konnte weiter reduziert werden. Der Rückgang fiel mit 7,2 Prozent doppelt so stark aus wie im Jahr 2017.

Die gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation wirkte erneut konsumfördernd. Die privaten Konsumausgaben legten in 2018 erneut zu, eine Zunahme gab es auch bei den Investitionen. In Summe wurde im vergangenen Jahr drei Prozent mehr investiert als im Vorjahr. Auch die Bauinvestitionen wurden um drei Prozent gesteigert. Vor allem im Wohnungsbau nahm die Bautätigkeit kräftig zu. In Straßen, Schienen oder ähnliche Infrastrukturmaßnahmen wurde ebenfalls mehr investiert.

Speziell im Rheinland zeichnet das aktuelle Konjunkturbarometer, das auf Umfragen der Industrie- und Handelskammern im Rheinland beruht, ein relativ erfreuliches Bild von der wirtschaftlichen Situation in der Region. Demnach geht es den Unternehmen im Rheinland zu Jahresbeginn 2019 weiterhin sehr gut. Fast die Hälfte der Unternehmen meldet aktuell eine positive Geschäftslage, bei ähnlich vielen ist sie befriedigend. Nur rund zehn Prozent der befragten Unternehmen äußerten sich unzufrieden.

Allerdings weist auch das aktuelle Konjunkturbarometer Rheinland auf eine geringfügig schlechtere Einschätzung gegenüber der Situation im Herbst 2018 hin. Der Geschäftslage-

Index liegt aber mit einem Wert von 36,8 Punkten nach wie vor weit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 25,0 Punkten.

Die Geschäftserwartungen sind allerdings gesunken. Der entsprechende Index bleibt zwar im positiven Bereich, ist aber gegenüber dem Herbst 2018 gefallen und hat den niedrigsten Wert seit sechs Jahren erreicht. Wenn auch kein wirtschaftlicher Einbruch bevorsteht, so verliert der Aufschwung dennoch an Schwung. Das RWI erwartet für Nordrhein-Westfalen eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,1 Prozent.

Die letzten Punkte zeigen, dass, wie schon eingangs erwähnt, eine gute konjunkturelle Entwicklung kein Selbstläufer ist, aktuell aber sicherlich ein positives Element auch für die Geschäftsentwicklung der rheinischen Sparkassen ist. Denn die Zinssituation und die regulatorischen Anforderungen fordern unsere Institute weiterhin enorm, und dies wird auch noch eine Weile so bleiben. Der EZB-Leitzins fiel seit zehn Jahren zunächst mehr oder weniger kontinuierlich - und „ruht“ seit über drei Jahren bei null. Der Einlagenzins liegt seit 2014 unter null Prozent und ist seit 2016 bei -0,4 Prozent angekommen - beides Entwicklungen, die wir nicht beeinflussen können.

Der Rückgang des Zinsüberschusses fräst sich mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung kontinuierlich in die Bilanzen unserer Institute, die verantwortungsbewusst dagegen steuern. Im Jahr 2017 gelang es sogar, den Rückgang beim Zinsüberschuss mit gestiegenen Provisionen auszugleichen. Dies war in 2018 nicht mehr möglich, trotzdem gelang es den rheinischen Sparkassen dank großer Anstrengungen.

- **die Sach- und Personalkosten im Griff zu halten,**
- **das operative Ergebnis vor Steuern zu verbessern,**
- **den Menschen in der Region über 465 Mio. Euro als Bürgerdividende zugutekommen lassen.**

Betrachten wir die Zahlen im Einzelnen.

Kreditvolumen erzielt Höchststand

Die rheinischen Sparkassen verzeichneten im Jahr 2018 erneut ein kräftiges Wachstum im Kreditgeschäft mit Kundinnen und Kunden. Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mrd. Euro oder 2,8 Prozent auf die Rekordhöhe von 118,2 Mrd. Euro (2017: +1,5 Prozent). Insgesamt stieg das Kreditvolumen seit 2008 um über zehn Prozent.

Plus an Unternehmenskrediten zeigt wirtschaftliche Dynamik

Erneut waren es vor allem die mittelständischen Unternehmen und Selbstständigen, die den wesentlichen Teil des Wachstums ausmachten. Die Wirtschaft brummt, die Auftragsbücher

sind voll und Kredite unverändert günstig. Da dank der guten konjunkturellen Lage die vorhandenen Produktionskapazitäten bestens ausgelastet sind, investierten unsere Firmenkunden in Ausrüstung und Bauten. Um fast 3 Mrd. Euro (2,8 Mrd. Euro) oder fast 5 Prozent (2017 2,9 Prozent) ist das Volumen der Kredite an Unternehmen und Selbstständige 2018 auf 60,8 Mrd. Euro gestiegen.

Die wirtschaftliche Dynamik der Region drückt sich auch im Kreditneugeschäft aus. Hier wurde 2018 mit Darlehenszusagen in Höhe von insgesamt 21,5 Mrd. Euro (+9,4 Prozent) ebenfalls ein neuer Spitzenwert erzielt. Der bisherige Höchstwert lag bei 20,2 Mrd. Euro im Jahr 2015. Treiber war die mittelständische Wirtschaft. Mit einem Zuwachs von 7,4 Prozent auf 12,0 Mrd. Euro wurde ebenfalls ein neuer historischer Höchststand erreicht.

Steigender Beliebtheit erfreut sich weiterhin das Leasing als ein oftmals maßgeschneidertes Finanzierungsangebot vor allem für den Mittelstand. So vermittelten die rheinischen Sparkassen 2018 ein Neugeschäft (ohne Immobiliengeschäft) in Höhe von 537 Mio. Euro an die Deutsche Leasing. Dies entspricht einer Steigerung um rund 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Rheinland bleibt somit neben Baden-Württemberg und Bayern die stärkste Vertriebsregion der Deutschen Leasing bundesweit.

Wohnungsbau-Kredite tragen Zuwachs bei Privatpersonen

Die Kredite an Privatpersonen verzeichneten ein Plus von 0,7 Mrd. Euro oder 1,4 Prozent auf 47,5 Mrd. Euro (2017: +1,0 Prozent). Wie oben ausgeführt, tragen die gute Verfassung des Arbeitsmarktes und die erneut deutlich gestiegenen Realeinkommen positiv zur Konsumneigung der privaten Haushalte bei. Im Kreditneugeschäft mit privaten Kunden gab es insgesamt ein Plus von 7,5 Prozent auf 7,6 Mrd. Euro.

Stärkste „Wachstumslokomotive“ waren erneut die Kredite zur Finanzierung des Wohnungsbaus auch im bundesweiten Bereich. So stieg der Bestand der privaten Wohnungsbaukredite um 0,9 Mrd. Euro oder 2,2 Prozent (2017: +2,3 Prozent) auf 41,5 Mrd. Euro. Über alle Kreditnehmergruppen hinweg erhöhten sich die Wohnungsbaukredite um 2,0 Mrd. Euro oder 3,3 Prozent (2017: +2,9 Prozent) auf 64,1 Mrd. Euro. Im Neugeschäft für die privaten Kundinnen und Kunden entfielen 6,3 Mrd. Euro (+8,9 Prozent) auf Wohnungsbaukredite.

Insgesamt verzeichneten die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus (gewerblich und privat) ein Plus von 8,4 Prozent auf 10,1 Mrd. Euro und erreichten damit ebenfalls einen neuen Rekordwert.

Die zugesagten Kreditmittel waren für Neubauten (+2,0 Prozent) und Bestandsimmobilien (+13,3 Prozent) vorgesehen oder sollten für die Ablösung bestehender Darlehen (-14,0 Prozent) eingesetzt werden. Vom Gesamtbetrag der Zusagen entfielen 6,5 Mrd. Euro auf die Finanzierung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen.

Der Wohnungsmarkt bietet in unserer Region ein differenziertes Bild. An manchen Stellen findet man in der Tat Preisentwicklungen die zur Blasenbildung führen könnten, gleichzeitig herrscht in vielen Regionen Wohnraumknappheit. In diesem Spannungsfeld agieren die Sparkassen mit einer fairen und verantwortungsvollen Kreditvergabe. Gleichzeitig bringen sie sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen in kommunale Wohnungsbau-Entwicklungskonzepte ein.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der LBS

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch das stabile Geschäft der rheinischen Sparkassen mit der LBS West. Der Trend der vergangenen Jahre setzt sich dabei fort. Die LBS West verzeichnete 2018 zwar erneut einen leichten Rückgang bei der Anzahl verkaufter Verträge auf gut 40.000 Stück, gleichzeitig aber einen weiteren Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme auf rund 58.000 Euro (+9,0 Prozent). Fast 15 Prozent der Bausparsumme wurden als Riester-Bausparverträge abgeschlossen, bei denen staatliche Zulagen sowohl in der Spar- als auch in der Darlehensphase gewährt werden.

Einmal mehr belegt dies die Attraktivität des Bausparvertrags als Zinssicherungsinstrument, der – ideal mit staatlicher Riester-Förderung kombiniert – die Gesamtbelastung für die Kundinnen und Kunden senkt und aufgenommene Finanzierungsmittel schneller zurückzahlen lässt.

Die selbst genutzte Immobilie bleibt nach wie vor die beste Form der Alterssicherung der Deutschen. Hier dürfen unsere Anstrengungen nicht nachlassen. Denn mit nur etwa 45 Prozent der Haushalte mit selbstgenutztem Wohneigentum bleibt Deutschland Schlusslicht in der EU. Die Einführung des Baukindergeldes im vergangenen Jahr darf durchaus als erfolgreicher Impuls gewertet werden, den die Bundesregierung beim Thema Eigenheim gesetzt hat.

Dass der Wunsch nach einer eigenen Immobilie weiterhin ungebrochen ist, zeigt auch die erfolgreiche Kooperation der LBS Immobilien GmbH NordWest mit den rheinischen Sparkassen. Bei nahezu gleichbleibender Stückzahl an vermittelten Objekten (5.491) stieg der durchschnittliche Wert einer vermittelten Immobilie im Rheinland deutlich auf nunmehr rund 280.000 Euro.

Kundeneinlagen wachsen erneut – Gestiegenes Kundenvertrauen fordert Sparkassen

Der verstärkte Zuwachs bei den Kundeneinlagen im Jahr 2018 dokumentiert eindrucksvoll das große Vertrauen der Kundinnen und Kunden gegenüber den heimischen Sparkassen. Der Gesamtbestand der Kundeneinlagen erhöhte sich 2018 um 4,4 Mrd. Euro oder 3,6 Prozent auf 123,8 Mrd. Euro (2017: +1,6 Prozent). Einen höheren Mittelzufluss hatte es zuletzt im Jahr 2001 (+4,7 Mrd. Euro) gegeben. Seinerzeit gab es allerdings außergewöhnlich hohe

Bestände bei Sichteinlagen im Hinblick auf die bevorstehende Einführung des Euro-Bargeldes.

Angesichts der weiterhin extremen Niedrigzinsphase bevorzugten die Kundinnen und Kunden auch 2018 äußerst liquide Einlagenformen. Die Kundeneinlagen stiegen dementsprechend nahezu ausschließlich über täglich fällige Verbindlichkeiten. Demgegenüber setzte sich der Bestandsrückgang bei Eigenemissionen und Termingeldern weiter fort.

Der Block der Spareinlagen zeigt sich in seiner Gesamtheit unterdessen seit einigen Jahren kaum verändert. Demnach erhöhte sich das Volumen der Spareinlagen leicht um 0,1 Mrd. Euro oder 0,2 Prozent auf 38,3 Mrd. Euro (2017: -0,4 Prozent). Auf höher verzinsten Spareinlagen entfielen 22,8 Mrd. Euro (-4,3 Prozent). Bei Termineinlagen kam es 2018 ebenfalls zu Mittelabflüssen. Das Gesamtvolumen ging um 0,3 Mrd. Euro oder 11,7 Prozent (2017: -26,6 Prozent) auf 2,2 Mrd. Euro zurück.

Diese Mittelabflüsse wurden in 2018 durch massive Zuflüsse bei den täglich fälligen Einlagen aber mehr als ausgeglichen. Deren Bestand erhöhte sich um 5,2 Mrd. Euro oder 7,4 Prozent auf 75,7 Mrd. Euro. Es ist müßig zu betonen, dass der Einlagenzuwachs, so erfreulich das Kundenvertrauen ist, in Zeiten von Niedrig- bis Minuszinsen eine große Herausforderung für die Sparkassen ist.

Geldvermögen der Kundinnen und Kunden deutlich gestiegen

Sehr erfreulich hat sich die Geldvermögensbildung unserer privaten Kundschaft im vergangenen Jahr entwickelt. Der Zuwachs an Spareinlagen, Eigenemissionen, Termingeldern, täglich fälligen Geldern sowie der Nettoabsatz von Wertpapieren summierte sich in 2018 auf 5,6 Mrd. Euro. Dies sind 1,6 Mrd. Euro mehr als 2017 die höchste Geldvermögensbildung bei Privatpersonen seit dem Jahr 2001 (+5,9 Mrd.). Insgesamt betrug der Geldvermögensbestand aller Kundinnen und Kunden rund 168,9 Mrd. Euro nach 164,7 Mrd. Euro Ende 2017. Gestiegene Löhne bei einer guten Beschäftigungslage sind ein Grund für diesen ausgezeichneten Wert.

Das Wertpapiergeschäft, bei dem die Sparkassen von der guten Zusammenarbeit mit der Deka profitieren, ist gerade in Zeiten von niedrigen Spar-Zinsen ein wichtiger Bestandteil der Vermögensbildung. Die Umsätze im Kunden-Wertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen gingen im Jahr 2018 – sicherlich auch den Turbulenzen an den Börsen geschuldet – hinter die Vorjahreswerte zurück - und zwar um 2,3 Mrd. Euro oder 12,4 Prozent auf 16,2 Mrd. Euro. Allerdings entwickelte sich auch nach einem starken Jahr 2017 erneut der Nettoabsatz – also die Differenz zwischen den Wertpapierkäufen und -verkäufen – sehr erfreulich. Dieser stieg um 18,6 Prozent von 1,5 Mrd. auf 1,75 Mrd. Euro.

Ertragslage

Der Blick auf die Ertragslage der rheinischen Sparkassen ergibt ein differenziertes Bild. Das anhaltend niedrige Zinsniveau belastet das operative Ergebnis der rheinischen Sparkassen. Wie bereits eingangs erwähnt, ist die sich seit zehn Jahren entwickelnde Zinssituation ein exogener Einflussfaktor, den die Sparkassen nicht beeinflussen können, den sie aber meistern müssen. Erfreulich ist deshalb, dass durch einen erneut gestiegenen Provisionsüberschuss und gesunkene Verwaltungsaufwendungen der Rückgang beim Zinsüberschuss zumindest teilweise kompensiert werden konnte. Erfreulich bleibt dank guter Konjunktur und verantwortungsvoller Kreditvergabe auch das Bewertungsergebnis vor allem im Kreditbereich. So konnte unter dem Strich konnte das Ergebnis vor Steuern gesteigert werden.

Sinkender Zinsüberschuss – steigende Provisionen – stabiler Verwaltungsaufwand

2018 erwirtschafteten die rheinischen Sparkassen einen Zinsüberschuss in Höhe von 2,6 Mrd. Euro – ein Rückgang um 150 Mio. Euro beziehungsweise 5,4 Prozent. Sowohl die Zinserträge aus dem Kundengeschäft als auch die Erträge aus Eigenanlagen wurden durch das geringe Zinsniveau belastet.

Das provisionsabhängige Geschäft entwickelte sich weiter positiv. Der Provisionsüberschuss wurde um 23 Mio. Euro auf insgesamt 1,05 Mrd. Euro gesteigert. Gründe sind die Erträge aus dem Giro- und Barzahlungsverkehr sowie aus der Vermittlung von Immobilien, Bauspar- und Versicherungsverträgen. Allerdings führte der rückläufige Wertpapierumsatz zu einer Minderung der Provisionserträge im Wertpapiergeschäft.

Trotz regulatorischer Herausforderungen und einer deutlichen Lohnsteigerung konnten die Verwaltungsaufwendungen, die sowohl die Personal- als auch die Sachaufwendungen umfassen, gegenüber dem Vorjahr um 29 Mio. Euro reduziert werden. Bei den Sachkosten sind Entlastungen vor allem durch reduzierte Aufwendungen für das Filialnetz und geringere Werbeausgaben erzielt worden. Investitionen in die Digitalisierung von Bankdienstleistungen und Investitionen in neue Technologien haben diese aber teilweise wieder aufgezehrt.

Gezielte Ausbildungskampagne – Erfolgreiches Cross Mentoring-Programm

Mit 27.507 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bleiben die rheinischen Sparkassen ein wichtiger und großer Arbeitgeber der Region. Allerdings ging die Zahl der Beschäftigten um 3,7 Prozent zurück. Der Abbau an Arbeitsplätzen gelingt dabei sozialverträglich überwiegend über Fluktuation.

Insgesamt beschäftigten die rheinischen Sparkassen Ende 2018 1.508 Auszubildende, junge Menschen, die man auf einem hart umkämpften Ausbildungsmarkt erst einmal für die Sparkassen gewinnen muss. Immer häufiger bleiben Ausbildungsplätze in den Sparkassen unbe-

setzt. Die Sparkassen haben deshalb die Kampagne „Hier bist du richtig.“ gestartet, die über klassische und digitale Kanäle speziell Schüler und Studienabbrecher für eine Ausbildung in der Sparkasse interessieren soll.

Zudem legen der RSGV und die rheinischen Sparkassen großes Augenmerk darauf, den Anteil von Frauen in Führungs- oder Karrierepositionen zu erhöhen. Ein erstes Cross-Mentoring-Programm mit insgesamt 19 Mentees sowie 19 Mentorinnen und Mentoren – unter ihnen viele Vorstandsmitglieder – endete sehr erfolgreich im Oktober 2018. Einige der Mentees sind bereits weitere Karriereschritte gegangen. Dieser Erfolg soll nun verstetigt werden. So startet die zweite Runde Cross Mentoring in wenigen Tagen; dieses Mal mit jeweils 20 Mentees und Mentorinnen/Mentoren – und mit erneut vielen Vorstandsmitgliedern. Stolz sind wir, dass das Cross Mentoring-Programm des RSGV bereits im ersten Jahr das Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Mentoring (DGM) in Berlin erhalten hat.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der rheinischen Sparkassen bleiben zudem ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor in der Region. So zahlten die rheinischen Sparkassen 1,7 Mrd. Euro an Gehältern, Sozial-Abgaben und betrieblichen Aufwendungen für die Altersvorsorge. Geld, von dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region Steuern zahlen und das sie in ihrer Heimat investieren.

Positives Bewertungsergebnis bei Krediten – Ergebnis vor Steuern um gut 30 Mio. Euro gestiegen – Kapitalbasis weiter gestärkt

Die oben genannten wirtschaftlichen Einflussfaktoren drückten das Betriebsergebnis vor Bewertung in 2018 um 107 Mio. Euro auf 1,03 Mrd. Euro. Das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag – dargestellt in der Cost-Income-Ratio – erhöhte sich auf 72,2 Prozent.

Das Bewertungsergebnis selbst bleibt in einem erfreulichen Rahmen. Die Risikovorsorge insgesamt steigerte sich leicht um 50 Mio. Euro. Im Wertpapiergeschäft schlug sich das turbulente Börsenjahr in Wertberichtigungen nieder, dagegen gab es im Kreditgeschäft sogar ein Plus von Zuschreibungen gegenüber den Abschreibungen. Eine gute Konjunktur und die gute Kenntnis der regionalen Kundschaft sorgten hier für positive Ergebnisse.

Inklusive der weiteren Risikovorsorge und des neutralen Ergebnisses (330,9 Mio. Euro) erzielten die rheinischen Sparkassen ein erfreuliches Ergebnis vor Steuern in Höhe von knapp 600 Mio. Euro, das sind gut 30 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Gleichzeitig steigerten sie ihre Kernkapitalquote von 15,5 auf 15,8 Prozent, die Gesamtkapitalquote wuchs von 17,7 auf 17,9 Prozent.

Die rheinischen Sparkassen zahlten für das Geschäftsjahr 2018 insgesamt 321 Mio. Euro an gewinnabhängigen Steuern, wobei 170 Mio. Euro Gewerbeertragsteuern unmittelbar den Kommunen zufließen. Der Bilanzgewinn belief sich auf 278 Mio. Euro.

Bürgerdividende steigt auf über 465 Mio. Euro – nachhaltiger Partner der Region

Erfreulicherweise steigt dementsprechend auch die „Bürgerdividende“ für das Jahr 2018: Aus Spenden, Sponsoring, Prämien/Zweckerträgen, Stiftungs- und Gewinnausschüttungen sowie gewinnabhängigen Steuern erhielten die Menschen im Rheinland direkt und indirekt über 465 Mio. Euro.

Als verlässlicher Partner der Region ist für die Sparkassen auch das Thema Nachhaltigkeit in allen Facetten gegenwärtig. Basis sind dabei neben einer zukunftsfähigen und regionalen Geschäftspolitik werthaltige Anlageprodukte und Kreditangebote, ein ressourcenschonender Geschäftsbetrieb, faire Beziehungen zur Kundschaft und zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie das gesellschaftliche Engagement.

Anstrengungen zum Klimaschutz tragen sie durch die Vergabe von Förderkrediten für Energieeffizienz Rechnung. Zudem unterstützen sie das wachsende gesellschaftliche Interesse an verantwortungsvoller Geldanlage und bieten in immer größerem Maße nachhaltige Produkte an. So steht der Sparkassen-Kundschaft beispielsweise das Angebot mehrerer Deka Nachhaltigkeitsfonds zur Auswahl. Neben klassischen Rendite- oder Risikoüberlegungen berücksichtigen diese Aktien-, Misch- und Rentenfonds zusätzlich ökologische, soziale und ethische Aspekte. Research-Partner sind hierbei namenhafte, zertifizierte Nachhaltigkeits-Rating Agenturen wie ISS-oekom, imug und Vigeo Eiris. Über die Produkte unseres Verbundpartners hinaus entwickeln rheinische Sparkassen vermehrt eigene Produkte oder ergänzen sinnvoll Ihre Produktkörbe durch weitere Nachhaltigkeitsfonds.

Erfolgreiche Verbundarbeit

Auch im Jahr 2018 beruht ein Großteil der guten Ergebnisse der rheinischen Sparkassen auf der erfolgreichen Zusammenarbeit im Verbund.

Provinzial Rheinland

Trotz der unverändert schwierigen Marktlage im Versicherungsbereich lag das Neugeschäftsergebnis in der Lebensversicherung 2018 auf dem Vorjahresniveau. Es ist gelungen, unterjährige Rückgänge durch erhöhte Aktivitäten im Jahresendgeschäft wieder auszugleichen. Ein positiver Faktor in dem Zusammenhang ist die Risikolebensversicherung, deren Beitrag um knapp zwei Drittel gegenüber dem Vorjahr in Folge einer signifikanten Produktverbesserung gesteigert werden konnte.

Erfreulich ist die Entwicklung in der Kranken- und Unfallversicherung, deren Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 22 beziehungsweise 15 Prozent zunehmen konnte. Hier sind Mengeneffekte durch die Vermittlung der standardisierten Produktbündel „S-Gesundheits-Schutz“ und „S-Privat-Schutz“ mitverantwortlich.

In den klassischen Kompositsparten Wohngebäude, Haftpflicht, Hausrat und Rechtsschutz verzeichnete das Neugeschäft geringe, einstellige Rückgänge. Durch kontinuierlichen Bestandsaufbau ist es in den letzten zehn Jahren gelungen, die Ertragsbasis für Sparkassen über eine Steigerung der Verwaltungsprovisionen zu verbreitern. Auch im Jahr 2018 konnte der Kompositbestand mit plus 10 Prozent weiter ausgebaut werden.

S-Kreditpartner

In verschiedenen Kooperationsmodellen und Vertriebskanälen arbeiteten alle rheinischen Sparkassen 2018 auch mit dem Ratenkreditspezialisten der Sparkassen-Finanzgruppe, „S-Kreditpartner“ ausgezeichnet zusammen. Das Neugeschäftsvolumen mit „S-Kreditpartner“ wuchs gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent. In der Summe waren dies 515 Mio. Euro (Jahr 2017: 445 Mio. Euro).

Die Kreditbestände wurden ebenfalls nachhaltig ausgebaut, womit die Marktposition der rheinischen Sparkassen in diesem umkämpften Segment deutlich verbessert werden konnte. Ende 2018 betrug der Kreditbestand bei S-Kreditpartner 865 Mio. Euro (Jahr 2017: 752 Mio. Euro). Mit einem Bestandswachstum von 15 Prozent übertrafen die Partnersparkassen von „S-Kreditpartner“ im letzten Jahr das allgemeine Marktwachstum um das Dreifache.

Helaba

Die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) hat im Geschäftsjahr 2018 ein IFRS-Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 443 Mio. Euro erzielt und liegt damit auf dem Vorjahresniveau (2017: 447 Mio. Euro). Für die rheinischen Sparkassen war die Helaba auch 2018 ein wichtiger Partner. Das gilt sowohl für das Sparkasseneigengeschäft als auch für die Produkte im Sparkassen-Privatkunden und Sparkassen-Firmenkundengeschäft. Insbesondere auf letztere zielen die Digitalisierungsinitiativen der Helaba ab. So stößt das Helaba-Kundenportal für ihre Firmenkunden auf positive Resonanz. Darüber hinaus ist die digitale Plattform für Kommunalkredite mit Namen "komuno" erfolgreich gestartet.

EAA

Die EAA wird ihre Geschäftsjahreszahlen für 2018 in Kürze veröffentlichen. Es ist davon auszugehen, dass der Portfolioabbau sowie auch das Ergebnis gemessen an der Planung mehr als zufriedenstellend ausfallen. Die EAA kann an ihre früheren Erfolge anknüpfen. Eine Inanspruchnahme der Haftungsbeteiligten durch die EAA ist weiterhin nicht zu erwarten.

Aus Sicht der Sparkassen haben sich die Risiken aus der Abwicklung der WestLB drastisch reduziert. Mit Blick auf die erzielten Abwicklungserfolge bleiben weiterhin gute Chancen, dass wir das Kapitel der Abwicklung der WestLB-Lasten früher beenden können, als zunächst geplant. Der EAA-Vorstand hat nach umfangreichen Analysen neue Vorschläge für die Abwicklung des verbliebenen Portfolios vorgelegt, die derzeit mit dem Eigentümerkreis diskutiert werden.

Sparkassen – die größte Digitalbank im Rheinland

Der Trend zur Digitalisierung sowohl im geschäftlichen als auch im privaten Lebensbereich hält ungebrochen an. Es gibt dabei kaum eine Branche, die sich so umfassend digitalisieren lässt wie die Kreditwirtschaft. Deshalb ist die richtige Digitalisierungsstrategie ein zentraler, wenn nicht sogar *der* Zukunftsfaktor für die Sparkassen. Dieser Herausforderung stellen wir uns und arbeiten konsequent an der kundenorientierten Verbesserung digitaler Service- und Produktdienstleistungen.

Und um es einmal selbstbewusst zu sagen: Mit unseren Produkten und Dienstleistungen und der Zahl der Kundinnen und Kunden, die diese nutzen, sind die Sparkassen die führende Digitalbank nicht nur in der Region.

Wir haben bislang die Transformation aus der analogen in die digitale Welt professionell gemeistert und stellen uns aus dieser Position heraus selbstbewusst neuen Anbietern – seien es Fintechs oder die bekannten Internet-Riesen.

- Denn unsere Kundinnen und Kunden können in der Internetfiliale umfassende Bankgeschäfte tätigen und nutzen dies immer intensiver. Ende 2018 waren insgesamt 60,1 Prozent der Girokonten der rheinischen Sparkassen – das sind rund 2,9 Mio. Girokonten – für den Online-Zugriff freigeschaltet. Zwölf Monate zuvor waren es noch 56,7 Prozent, 2008 gerade einmal 38,8 Prozent. Pro Monat meldeten sich unsere Kundinnen und Kunden 2018 über 15,1 Mio. Mal im Online-Banking an, im Januar und Februar dieses Jahres bereits über 36,7 Mio. Mal. In 2018 wurden zudem rund 53 Mio. Online-Überweisungen getätigt – im Januar und Februar 2019 waren es schon rund 10,4 Mio.

Mit mehr als 21 Mio. Onlinekonten bundesweit sind die Sparkassen im Bereich des digitalen Banking mit großem Abstand Marktführer. Seit Mitte 2018 können unsere Kunden nahezu alle ihre Bankverbindungen in das Online-Banking-Angebot der Sparkassen einbinden und demnächst sogar aktiv managen. Sie haben auf Wunsch alle Ihre Konten - analog zur Sparkassen-App - in einer Anwendung. Damit bieten wir unseren Kunden bereits heute eine ausgezeichnete Plattform zum Management Ihrer

Finanzen. Und diese Basis-Plattform werden wir konsequent im Sinne unserer Kunden ausbauen.

- Sie können ihre Bankgeschäfte auch über unsere ausgezeichnete Sparkassen-App tätigen. Die Sparkassen-App hat inzwischen über 7 Mio. aktive Nutzerinnen und Nutzer und kann weit über 25 Mio. Downloads aus den vorhandenen App-Stores verzeichnen. Die Sparkassen-App ist bereits seit über fünf Jahren multibankenfähig.
- Sie können in Echtzeit überweisen oder von Handy zu Handy untereinander die Rechnung bezahlen. Die im Juli 2018 eingeführte Echtzeitüberweisung – Geldbeträge sind in wenigen Sekunden beim Empfänger gutgeschrieben – wird sehr gut angenommen. So wurden bis zum Jahresende bereits über 6,2 Mio. Echtzeitüberweisungen in Auftrag gegeben und über 5,6 Mio. Transaktionen empfangen. Unser Payment-Dienst Kwitt hat inzwischen bundesweit 1,3 Mio. Kundinnen und Kunden mit über 6,5 Mio. getätigten Transaktionen nur über diesen Weg (Stand März 2019).
- Sie können mit unserer App „Mobiles Bezahlen“ mit Android-Smartphone sowie mit der kontaktlosen Girocard oder Kreditkarte in Geschäften kontakt- und bargeldlos bezahlen. Das NFC-fähige Smartphone wird hierbei einfach statt der Karte an das Bezahlterminal gehalten. Bei Beträgen bis zu 25 Euro funktioniert das sogar zumeist ohne PIN-Eingabe. Die App wurde bereits 372.000 heruntergeladen und Bezahlvorgänge im Gegenwert von über 21 Millionen Euro ausgelöst. Natürlich wollen wir auch unseren Kunden mit Apple-Geräten mobiles Bezahlen ermöglichen. Hierzu prüfen wir seit längerem die Optionen und sind auch bereits in Gesprächen, um für alle Beteiligten eine optimale Lösung zu finden.
- Sie können im Firmenkundensegment vereinfachte mobile Anwendungen für Smartphone und Tablet für den Arbeitsalltag der Geschäftsführenden nutzen. So bietet die „Finanzcockpit“-App der Sparkassen stets einen Überblick über alle wichtigen Finanzkennzahlen des Unternehmens und die Möglichkeit des Liquiditätsmanagements. Das Online-Angebot für gewerbliche Kundinnen und Kunden wird gerade neu gestaltet und ab Mitte des Jahres als eigener Bereich der Internet-Filiale ins Angebot der Sparkassen aufgenommen.

Online-Angebot zur Finanzplattform entwickeln

All diese Angebote werden wir ständig weiterentwickeln. Ziel ist, am Ende ein „digitales Ökosystem“, eine Finanzplattform zu schaffen, auf der die Kundinnen und Kunden Zugang zu vielen Mehrwert-Services haben, weit über klassische Finanzdienstleistungen hinaus. Selbstbewusst füge ich hinzu, dass wir als einzige finanzwirtschaftliche Gruppe über ein entsprechendes Potenzial verfügen, um hier eine eigene Community aufzubauen.

Trotzdem ist es richtig, dass wir über die kreditwirtschaftlichen Säulen hinweg in Deutschland kooperieren, wie es die Sparkassen bereits beim Bezahlendienst „Kwitt“ mit den Genossenschaftsbanken tun. Die digitale Welt ist eine globalisierte Welt. Wir müssen international konkurrenzfähig sein. Und deshalb ist es auch sinnvoll, beim Online-Bezahlverfahren Paydirekt der deutschen Kreditwirtschaft einen langen Atem zu beweisen und dieses jetzt mit einer zusätzlichen gemeinschaftlichen Anstrengung weiter voranzubringen.

Chancengleichheit sicherstellen

Allerdings stoßen wir bei diesen Bemühungen immer wieder an regulatorische Grenzen. Es scheint, als seien die Herausforderungen der Globalisierung bei manchen Regulatoren noch nicht angekommen. Wenn wir wie bei „Kwitt“ oder „Paydirekt“ gemeinsame Lösungen über die Institutsgruppen hinweg anbieten, tun wir das natürlich auch mit Blick auf die weltweit agierende, stetig wachsende Konkurrenz der großen Internet-Konzerne.

Wettbewerbshüter wie das Kartellamt oder die Monopolkommission haben dagegen oft nur die Kräfteverhältnisse auf dem nationalen Markt im Blick und verlangsamen oder verhindern deshalb oftmals gemeinsame, einfache und schnelle Lösungen. Hier wird verkannt, dass die Kundinnen und Kunden aber nicht mehr auf den nationalen Markt beschränkt sind, sondern weltweit agieren. Und regulatorische Vorgaben in diesem Bereich wie die PSD2 nehmen auf nationale Besonderheiten erst recht keine Rücksicht. Wir brauchen deshalb eine nationale Regulatorik, die zeitgemäß agiert und den neuen globalisierten Rahmenbedingungen Rechnung trägt.

Ansprache auf jedem gewünschten Kanal

Zur gewollten breiten Akzeptanz des digitalen Fortschritts gehört, dass man diejenigen nicht aus dem Blick verliert, die diesen Weg nur eingeschränkt mitgehen wollen oder können. Außerdem gilt es, genau zu erkennen, wo der „analoge“ persönliche Kontakt weiterhin unabdingbar oder ausdrücklich gewünscht ist. Deshalb bleibt auch im Zeitalter der Digitalisierung die Nähe zu Kundinnen und Kunden entscheidend, zum Beispiel in nach wie vor 1.178 Geschäftsstellen (davon 336 SB-Geschäftsstellen). Unsere Kundschaft bestimmt, wo und wie sie ihre Bankgeschäfte tätigen will. Der Anspruch muss sein, dass jeder eine passgenaue Beratung bekommt – auf dem Kanal, den er oder sie gerade wünscht und der zum jeweiligen Beratungsbedürfnis passt.

Das Zielbild für unsere Sparkassen ist ein kundenorientiertes, auf persönliche und regionale Nähe setzendes Multikanalinstitut.

Europawahl – Schicksalswahl

Meine Damen und Herren,

ich habe am Anfang meiner Ausführungen den Brexit und die damit verbundenen Unsicherheiten angesprochen. Das momentane Schauspiel in Großbritannien und die Ungewissheit, ob und wann es zu einem wie auch immer gearteten Rückzug des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union kommt, machen einen fassungslos.

Unsere Sparkassen haben sich intensiv mit den Konsequenzen eines Brexits – egal welcher Art – auseinandergesetzt und sich, so gut es möglich ist, auf die Situation vorbereitet. Auf eine Situation, die in einem so exportorientierten Land wie Nordrhein-Westfalen sicherlich noch einmal herausfordernder ist als in anderen Regionen dieser Republik. Aber letztlich kann keiner die genauen Folgen, die der Brexit – egal in welcher Form – für die Wirtschaft, die Kreditinstitute in unserer Region und in der gesamten Bundesrepublik haben wird, bis ins Detail vorhersehen.

Vor diesem Hintergrund ist deshalb auch für die Sparkassen die anstehende Europawahl von enormer Bedeutung. Wir haben ein hohes Interesse an politischer und wirtschaftlicher Stabilität in Europa. Uns allen muss klar sein: Nur eine starke und stabile europäische Union sichert wirtschaftlichen Wohlstand und gesellschaftlichen Fortschritt auf unserem Kontinent.

Wir brauchen eine EU, die dezentral gewachsene Strukturen anerkennt. Wir brauchen eine EU, die einen gemeinsamen und verlässlichen Rahmen setzt, aber die nicht versucht, erfolgreichen regionalen und subsidiären Strukturen durch unverhältnismäßige und an konkreten Bedürfnissen vorbeigehende regulatorische Maßgaben unnötige Grenzen zu setzen.

Die Glaubwürdigkeit und die Stabilität der EU basiert auf ihrer Vielfalt. Die Menschen leben gerne in einer Gemeinschaft, die eine einheitliche Basis für das Zusammenleben in Europa bietet, die aber Unterschiede respektiert und nutzt. Diversität ist die Basis für eine leistungsfähige und stabile Finanzwirtschaft. Das heißt: Allein auf europäische Großbanken zu setzen und deren Fusionen auch noch zu forcieren, ist der falsche Weg.

Ich möchte ausdrücklich betonen: Das gilt auch für politische Einflussnahme auf Großbanken-Fusionen in Deutschland. Lokal verankerte Kreditinstitute sind Motoren für die Realwirtschaft vor Ort.

Ganz entscheidend für die Akzeptanz der Menschen für Europa ist der Grundsatz, dass Verantwortung und Haftung in einem gemeinsamen Markt nicht auseinanderfallen dürfen. Es gibt kaum ein Beispiel, an dem sich dies besser dokumentieren lässt, als an einer vereinheitlichten Einlagensicherung. Es gibt einen klaren Rahmen, in dem die Sicherungssysteme in der EU bereits heute funktionieren können. Diesen auszugestalten und verbindlich umzu-

setzen, ist viel wichtiger, als darauf hinzuwirken, dass die Sparerinnen und Sparer mit ihren Einlagen für unkalkulierbare Risiken europaweit haften müssten.

Wir brauchen eine europäische Antwort auf den Angriff der US-amerikanischen und chinesischen Internetgiganten. Wir brauchen ein EU-Wettbewerbsrecht, das dafür sorgt, dass Unternehmen auf nationaler und europäischer Ebene im Digitalbereich leichter und enger zusammenarbeiten können. Wir müssen verhindern, dass sich diese Giganten des Internets mit ihrer Infrastruktur abschotten können. Es kann nicht sein, dass die Kreditinstitute Dritten kostenlosen Zugang zu ihrer Infrastruktur gewähren, ihnen der Zugang zu den entsprechenden Schnittstellen der weltweiten Konkurrenz aber verschlossen bleibt.

Ja zur Sparkassenzentralbank

In diesen Tagen besprechen wir gemeinsam mit dem Land Niedersachsen, wie die Sparkassen-Finanzgruppe die NordLB stützen kann. Eine Stützung der Bank ist auch aus Sicht der rheinischen Sparkassen die beste Lösung im Sinne der Kundinnen und Kunden. Aus Sicht der Sparkassen muss die NordLB kleiner, regionaler und besser an den Bedürfnissen des Sparkassenverbundes ausgerichtet sein. Die Zeiten risikoorientierter Landesbankenaktivitäten, die zu hohen Abschreibungen führen können, müssen auch in Niedersachsen vorbei sein.

Ich möchte ausdrücklich betonen, dass sich die Frage nach einer weiteren Konsolidierung im Landesbanken-Sektor auch unabhängig von den Restrukturierungsnotwendigkeiten der NordLB stellt. Deshalb unterstützen die Sparkassen im Rheinland die Weiterentwicklung des Landesbankensektors hin zur Sparkassenzentralbank.

Wichtig ist allerdings, dass es hierbei nicht um eine zusammengeschobene „Super-Landesbank“ mit einer Bilanzsumme jenseits von 600 oder gar 1.000 Mrd. Euro geht. Was wir brauchen, ist eine auf die Sparkassen-Bedürfnisse zugeschnittene Sparkassenzentralbank, die als umfassender Dienstleister für die Sparkassen in Deutschland fungiert. Diese Sparkassenzentralbank befindet sich idealerweise zu 100 Prozent im Eigentum der Sparkassen-Familie und beinhaltet im Besonderen Portfolien, die zum Verbundgeschäft der Sparkassen passen.

Angesichts der aktuellen, sehr heterogenen Trägerstruktur der vorhandenen Landesbanken wird deutlich, dass der Weg hin zu einer Sparkassen-Zentralbank langen Atem und ein faires und transparentes Verfahren braucht. Die Konzeption und Realisierung einer Sparkassenzentralbank ist eine Aufgabe, die uns alle in der Organisation betrifft und an der wir deshalb alle konstruktiv mitwirken sollten.

Verbundstrukturen konzentrieren

Die Notwendigkeit der Konzentration von Verbundstrukturen gilt über die Landesbanken hinaus auch für andere Verbund-Unternehmen. Wir hatten ihnen im vergangenen Jahr von der festen Absicht der Träger der beiden Provinzial-Versicherungen berichtet, die beiden Unternehmen zu einem modernen und schlagkräftigen großen öffentlichen Versicherer zusammen zu führen. Inzwischen ist viel geschehen: In einem Memorandum of Understanding haben die Beteiligten die Rahmenbedingungen und Eckpunkte für eine mögliche Fusion festgelegt. Zurzeit laufen umfassende Bewertungsprozesse, die mit Hochdruck, aber auch der nötigen Tiefe und Sorgfältigkeit durchgeführt werden. Ich bin zuversichtlich, dass wir den Weg hin zu Ziel eines leistungsfähigen neuen gemeinsamen Unternehmens Schritt für Schritt umsetzen können.

Auch die Landesbausparkassen bleiben Teil weiterer Konsolidierungsbemühungen. Hier sind weniger Produktkomplexitäten als vielmehr die unterschiedlichen Rechts – und Organisationsformen die Herausforderung. Aber auch hier arbeiten wir mit großer Intensität an zukunftsfesten Lösungen.

Die Herausforderungen für die ganze Gruppe bleiben also vielfältig und anspruchsvoll. Wir können sie angehen auf einem stabilen und soliden Fundament und einem auch in anspruchsvollen Situationen funktionierenden Geschäftsmodell als regional ausgerichtete, kundenorientierte und modern aufgestellte Kreditinstitute.

Für weitere Informationen oder Fragen:

Abteilung Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Besucheradresse: Parsevalstraße 7b, 40468 Düsseldorf
Telefon 0211 3892-232
Mobil 0160 97703751
presse@rsgv.de